

Die Soldaten am Grab

Bibeltext: Mt 27,62-66; 28,1-4.11-15

Denn Jüngern war gar nicht nach Feiern zu mute. Passahfest Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten. Jesus hat niemand befreit selbst als er Tot war hat man ihn wie einen Schwerverbrecher behandelt und sein Grab bewachen lassen aber hört selbst.

„Hier sind wir!“ sagten die Soldaten und blieben vor Pilatus stehen. Sie sollten einen neuen Auftrag bekommen und warteten ab, was Pilatus zu sagen hatte. „Geht mit den Hohenpriestern und Pharisäern mit“, befahl ihnen Pilatus. „Sie werden euch zu dem Grab von Jesus bringen. Das sollt ihr in den nächsten Tagen bewachen!“ Die Soldaten schauten sich überrascht an. Sie hatten schon viele Leute bewacht. Sie bewachten Pilatus, wenn er unterwegs war. Aber sie passten auch auf Gefangene auf, auf Verbrecher, die auf ihre Verurteilung warteten. Aber auf ein Grab hatten sie noch nie aufgepasst. Etwas ungläubig schauten sie Pilatus an. Aber sie wussten, wenn Pilatus ihnen einen Befehl gab, dann mussten sie einfach gehorchen. Und das taten sie auch.

Die Soldaten gingen mit den Hohenpriestern mit. „Warum müssen wir ein Grab bewachen?“, fragten sie sich. „Ein Toter kann doch gar nicht weglaufen.“ Aber dann erfuhren sie es von den Hohenpriestern. „Als Jesus noch lebte, hat er davon geredet, dass er nach 3 Tagen von den Toten auferstehen wird. Wir wollen nicht, dass seine Jünger den Leichnam stehlen und dann behaupten, Jesus sei auferstanden. Dann würden wieder ganz viele Leute an diesen Jesus glauben. Und deshalb sollt ihr das Grab gut bewachen.“ Die Hohenpriester waren zu Pilatus gegangen und hatten ihn gebeten, dass das Grab bewacht wird. Pilatus wollte keine Unruhe und deshalb schickte er die Soldaten mit den Hohenpriestern mit.

Die Hohenpriester waren froh darüber. Sie waren immer gegen Jesus gewesen. Es hatte ihnen nicht gefallen, was er erzählt hatte. Deshalb waren sie auch froh, dass Jesus jetzt tot war. Am Tag vorher war er gekreuzigt worden. Jetzt waren sie Jesus endlich los. Viele Leute denken so, auch heute. Sie wollen eigentlich gar nichts mit Jesus zu tun haben. Vielleicht hast du auch schon gehört, wie jemand gesagt hat: „Das ist doch alles Quatsch mit Jesus!“ So waren die Hohenpriester. Sie haben all die Wunder gesehen, die Jesus getan hat und gehört, was er von Gott gesagt hat. Aber sie wollten es nicht glauben. Und jetzt wollten sie auf keinen Fall, dass noch mehr von Jesus geredet wurde. Sie wollten nicht das er zu einem Märtyrer wird „so etwas wie ein Toter Held“

Endlich kamen sie mit den Soldaten beim Grab an. Es war ein Grab wie die meisten zu der Zeit. Dort in dem Felsen war eine Höhle, in die man Jesus hineingelegt hatte. Dann war ein großer Stein davor gerollt worden. „Bewacht das Grab!“, sagten die Hohenpriester noch einmal zu den Soldaten. Dann ließen sie sie allein. Die Soldaten machten es sich vor dem Grab gemütlich. So eine leichte Aufgabe hatten sie lange nicht mehr gehabt. Sie glaubten nicht, dass die Jünger

es überhaupt wagen würden, den Leichnam zu stehlen. Außerdem war dieser große Stein vor dem Grab. Den konnte niemand so einfach bewegen. Und zur Not waren die Soldaten ja bewaffnet. Die Jünger würden sich gar nicht trauen, bis zum Grab zu kommen.

Die Soldaten bewachten also den ganzen Tag über das Grab. Jesus war schon am Tag vorher gestorben und beerdigt worden. Es wurde Abend, aber auch in der Nacht hielten immer ein paar Soldaten Wache, wenn die anderen sich ausruhten. Als es hell wurde, bereiteten sie sich auf einen weiteren ruhigen Tag vor. Aber daraus sollte wohl nichts werden.

Fragen zum Text:

1. Zu wem wurden die Soldaten gerufen?
2. Welchen Auftrag bekamen sie?
3. Mit wem sollten sie mitgehen?
4. Wie sah so ein Grab aus?
5. Warum wollten die Hohenpriester, dass das Grab bewacht wird?
6. Wie war das Grab verschlossen?

Spiele:

- **Ein Spiel für die ganze Familie**
- **eine Person ist der Wächter er sitzt auf einem Stuhl und hat die Augen verbunden**
- . Unter dem Stuhl liegt ein Schlüsselbund oder ein anderer Gegenstand der Geräusche macht.
- Jetzt versuchen jemand von den anderen auf ein Signal hin den Gegenstand zu entwenden
- Die Person auf dem Stuhl hat eine zusammen gerollte Zeitung und versucht den Dieb damit zu treffen.
- Hat es das geschafft, muss die Person den Gegenstand zurück legen.
- Schafft es eine Person, ihn unbemerkt zu nehmen, rufen alle „Meisterdieb“
- und der nächste wird Wächter
- **- Bezug:** Die Soldaten sollten auf das Grab aufpassen, so wie der Wächter auf den Gegenstand
-

Viel Geduld beim warten auf den Ostermorgen

wünschen euch eure Gemeindepädagogen Anna Leticia Fourestier und Renè Gauter

